

Zugenbehrennung (Fall Nina)

22.11.2023

→ Hat ne Ladung
als Zeugin

Frau L. → Rollstuhl → fragt nach
Barrierefreiheit → Rückruf / 2. Telefonat



- Frau L. wird von Ehemann gepflegt
↳ Schlaganfall, KH
- Pflegekraft kommt wohl nicht
- wohnt in Feesthacht
- fühlt sich diskriminiert - Keiner hilft
- möchte gerne aussagen - aber, immer werden
einem so viel Steine in den
Weg gelegt.

⇒ Ich kann ihr nicht helfen - würde

⇒ lasse sie im Stich - aber gerne
wie alle anderen

Was kann ich in meinem beruflichen
Rahmen machen?

Wie kann ich mich distanzieren?

I

Fragezwiesel

- Fehlendes Verweiswissen
- Umgang mit KMB $\rightarrow$ hohe Barrieren
- Personalmangel Pflege?
- Fehlende Infrastruktur ländl. Raum
- Bevormundende Haltung
- Ganzes System sehr hochschwellig und bürokratisch

II

Frau L:

- Einsamkeit
- viel Diskriminierung erlebt
- Ratlos - an wen soll ich mich wenden?
- ich erhoffe mir endlich Hilfe
- ich möchte aussagen/aktiv sein $\rightarrow$ zu viel Hindernisse

Gründe: Entlastung

• konkrete Hilfe

Nina : • Will helfen - weiß nicht wie

• ist ganz schön viel auf einmal

• ich hab Ideen - darf ich das?

→ Was ist professionell / Was nicht?

• Ich fühle mich verantwortlich - auch über scheinbar „normalen Auftrag“ hinaus?

• Wie kann ich helfen?

-
- Zuhören : mit ihm über die Situation sprechen
 - raus aus dem Lösungsstress!
 - Orga + Logistik rund um konkreten fests-termin
 - kollegiale Beratung - Teambesprechung
 - „Leid“ anerkennen - nicht zu nah ran kommen
 - Auftragsklärung - Transparenz